

20 Sekunden

**Geld für Terroropfer**

WASHINGTON. Aus eingefrorenen iranischen Guthaben in den USA soll ein Milliardenbetrag an Opfer und Hinterbliebene eines Terroranschlags 1983 im Libanon fliesen. Das entschied gestern das Oberste US-Gericht in Washington, das damit eine Klage der iranischen Regierung abwies. SDA

**Mann zündete sich an**

NEUBURG. Ein Mann hat sich gestern auf einem Platz in Neuenburg selbst in Brand gesteckt und sich dabei verletzt. Laut Polizeiangaben handelt es sich bei dem 35-Jährigen um einen Asylsuchenden. Laut der Polizei wurde er zuerst ins Neuenburger Spital gebracht und danach in ein auf Verbrennungen spezialisiertes Zentrum geflogen. SDA

**Geheimer Gebetsraum**

BRÜSSEL. Kurz vor den Brüsseler Anschlägen wurde laut dem flämischen Privatsender VTM «im Keller» des Brüsseler Flughafens ein geheimer Gebetsraum entdeckt. Dort habe sich «radikalisiertes Personal» getroffen, um zu beten. Es sei eine Liste mit mindestens 50 als radikal eingestuftem Mitarbeitern erstellt worden. PAT

Zahlen & Quoten

**LOTTO**

Zahlen: **2, 3, 12, 18, 22, 23**

Glückszahl (GZ): **5**

Replay: **5**

**Gewinnquoten:**

0	x	6	0
9	x	5 + GZ	je 7666.80
41	x	5	je 1000.-
326	x	4 + GZ	je 154.40
1645	x	4	je 76.40
5192	x	3 + GZ	je 24.45
24979	x	3	je 10.15

Jackpot Swiss Lotto:

**5,7 Millionen Franken**

Joker: **095976**

**Gewinnquoten:**

0	x	5	0
10	x	4	je 1000.-
136	x	3	je 100.-
1154	x	2	je 10.-

Nächster Jackpot:

**700 000 Franken**

**DEUTSCHLAND LOTTO**

Zahlen: **1, 5, 11, 13, 20, 49**

Superzahl: **8**

Spiel 77: **14 29 8 79**

Super 6: **9 6 4 1 2 3**

ohne Gewähr

Die Queen feiert ihren Geburtstag samt ihren drei Prinzen

LONDON. Da freuen sich die royalen Generationen: Heute feiert die Queen ihren 90. Geburtstag, was in Grossbritannien einem hohen Feiertag gleichkommt. Im ganzen Land sind Leuchtfeuer und Salutschüsse geplant. Am Abend lädt Prinz Charles dann zum Festschmaus. Im nächsten Jahr kommt der kleine Prinz George dann vielleicht schon ohne Podest aus.

VRO/FOTO: EPA



Neue Hanf-Initiative: Kiffen soll straffrei werden

BERN. Ein Verein will die Legalisierung von Cannabis vor das Volk bringen. Jungparteien könnten dabei helfen.

Während Colorado oder Uruguay Cannabis legalisiert haben, hinkt die Schweiz nach Ansicht des Vereins Legalize it! hinterher. «Rechtschaffene Bürger werden als Kriminelle stigmatisiert, nur weil sie einen Joint rauchen», sagt Sprecher Nino Forrer. Dass erwachsene Kiffer, die mit weniger als zehn Gramm erwischt werden, nur noch eine Ordnungsbusse von 100 Franken bezahlen müssen, habe daran nichts geändert. Der Verein plant nun eine



Anbau für den Eigenbedarf soll künftig erlaubt sein. KEY Video: Was sagen Passanten zur Debatte? Kiffen.20min.ch

Volksinitiative. Konsum und Besitz psychoaktiver Substanzen der Cannabispflanze sowie ihr Anbau für den Eigenbedarf sollen ab 18 straffrei werden.

Jungparteien begrüßen den neuen Anlauf, nachdem das Volk 2008 einer Liberalisierung eine Abfuhr erteilte. Die Jungfreisinnigen stehen bereits mit

dem Verein in Kontakt. «Der Initiativtext ist mit unserer Position deckungsgleich», sagt Präsident Andri Silberschmidt. Auch Juso-Chef Fabian Molina will die Initiative «sehr wohlwollend» prüfen. Die heutige Kriminalisierung von Kiffern sei nicht mehr zeitgemäss. Kämpferisch sagt er: «Für das Frauenstimmrecht brauchte es auch mehrere Anläufe.»

Für Ueli Giezendanner (SVP) ist das «Zwängerei». Die Hanffreunde hätten Mühe, den Volksentscheid zu akzeptieren, der noch keine zehn Jahre zurückliege. Giezendanner sieht im Cannabis eine gefährliche Einstiegsdroge. «Es ist die Vorstufe zu harten Drogen.»

DAW

«Die Kantone fahren eine repressive Politik»

Herr Forrer\*, warum eine neue Hanf-Initiative?

Weltweit geht der Trend in Richtung Legalisierung. Trotzdem fahren einige Kantone eine sehr repressive Politik. So werden Wohnungen von Leuten durchsucht, die wenige Hanfsamen im Internet bestellten. Das ist nicht verhältnismässig.

Schweizer Städte planen Testpro-

jekte zur straffreien Cannabis-Abgabe. Reicht das nicht?

Es stimmt, dass Bewegung in die Diskussion gekommen ist. Es handelt sich aber lediglich um Vorprojekte. Es braucht einen Volksentscheid.

2008 lehnte das Volk die Cannabis-Legalisierung klar ab. Warum sollte es nun anders entscheiden?

Mittlerweile hat man international Erfahrungen mit verschiedenen Modellen sammeln können. Es ist zum Beispiel unglaublich, was in Colorado passiert: Der Staat verdient dank Steuern kräftig mit und es entstehen neue Arbeitsplätze. So etwas wäre auch in der Schweiz möglich.

DAW \*Nino Forrer ist Mediensprecher des Vereins Legalize it!

